

Maffei, *Manoscritti giuridici napoletani del Collegio di Spagna e loro vicende fra Quattro e Cinquecento* (S. 9–29), untersucht die Geschichte von sechs legistischen Hss., die über verschiedene Vorbesitzer im 16. Jh. in das Spanische Kolleg in Bologna gelangt sind. – Ennio Cortese, *Sulla scienza giuridica a Napoli tra Quattro e Cinquecento* (S. 31–134): Gestützt auf ein breites handschriftliches Material, gibt der Vf. einen Überblick über die Lehrtätigkeit zahlreicher Professoren, die dank König Ferdinand I. seit 1465 die juristischen Studien in Neapel zu neuer Blüte brachten. – Manlio Bellomo, *Intorno a Roffredo Beneventano: professore a Roma?* (S. 135–181), weist nach, daß zahlreiche Glossen zum Apparat des Hugolinus zum Codex in der Hs. Prag, Nationalmuseum XVII.A.10 von Roffred stammen. Der berühmte Jurist, der zunächst am Hofe Kaiser Friedrichs II. wirkte, war seit etwa 1230 als Advokat an der päpstlichen Kurie und als Lehrer an einer Rechtsschule in Rom tätig. – Henri Bresc, *Egemonia e vita del diritto nello specchio del consumo del libro in Sicilia (1300–1500)* (S. 183–201): Aus dem späteren MA sind die Inventare von 162 sizilischen Bibliotheken mit 2619 identifizierbaren Hss. und 218 Inkunabeln bekannt, wobei die Rechtshss. mit 50 bzw. 66% vorherrschen. – Antonio García y García, *Andrea Romano, Manuscriptos juridicos medievales de la Catedral de Mesina en Madrid* (S. 203–236), beschreiben ausführlich 24 juristische Hss., die 1679 im Zuge der Bestrafung des rebellischen Messina nach Spanien verbracht wurden und heute in der Nationalbibliothek liegen. – Andrea Romano, *Su due giuristi siciliani del Quattrocento: Antonio e Giacomo Bonanno* (S. 237–258). – Lucia Sorrenti, *Diritto comune, diritto regio e consuetudini cittadine in un inedito formulario notarile siciliano del Quattrocento* (S. 259–285), beschreibt zwei Formularsammlungen des 15. Jh. für öffentliche Notare, die in einem Codex des Staatsarchivs Messina überliefert sind. – Anna Laura Trombetti Budriesi, *Andrea Barbazza tra mondo bolognese e Mezzogiorno d'Italia* (S. 287–324), erstellt die Biographie eines Messinesen (†1479), der als Lehrer des kanonischen Rechts in Bologna und als Rechtsberater in ganz Italien großes Ansehen genoß. – Bd. 2: Stephan Kuttner, *Canonisti nel Mezzogiorno: alcuni profili e riflessioni* (S. 9–23), ist ein ebenso informativer wie kritischer Beitrag zur Geschichte einer Reihe von süditalienischen Kanonisten des 12.–15. Jh., darunter Persönlichkeiten wie Roffred von Benevent und Goffred von Trani, über deren Leben nur wenig bekannt ist. – Federico Martino, *Testimonianze sull'insegnamento del diritto a Napoli nei secoli XIII–XIV. Il manoscritto ambrosiano E. 29. inf.* (S. 25–38): Die genannte Hs. enthält den Codex mit der Glosse des Accursius und zahlreichen Additiones. Bei den letzteren handelt es sich im Kern um die Nachschrift einer von Andreas Bonellus bald nach 1266 in Neapel gehaltenen Vorlesung, die im 14. Jh. weiter ergänzt wurde. – André Guillou, *L'ispezione compiuta dall'ex console Leonzio nell'Italia bizantina. Il controllo delle finanze statali nell'Impero bizantino alla fine del secolo VI* (S. 39–85): Eine Reihe von Briefen Papst Gregors I., die der Vf. ins Italienische übersetzt und ausführlich kommentiert, illustriert die Mission eines hohen byzantinischen Beamten, der auf Befehl des Kaisers Mauritius 598–600 in Sizilien rückständige Steuern eintrieb und die dortige Finanzverwaltung überprüfte. – Guglielmo Cavallio, *La circolazione di testi giuridici in lingua greca nel Mezzogiorno medievale* (S. 87–136, 18 Tafeln), kann für zahlreiche, heute weit verstreute griechische Rechtshss. die süditalienische Herkunft nachweisen. Meist handelt es sich um Handbücher für die Praxis des Zivilrechts, die zum Teil auch in Calabrien oder Apulien selbst verfaßt worden